

Freude an der Natur seit 110 Jahren

Die Naturfreunde-Sektion Chur feiert in diesem Jahr ihr 110-Jahr-Jubiläum . Das BT hat sich mit Sektionspräsident Thomas Hensel auf Brambrüesch zum Naturfreundehaus aufgemacht und in der Geschichte des Verbands gestöbert.

gian Andrea Marti (Text) Yanik Bürkli (Fotos)
 Noch lastet der Schnee auf dem weit ausladenden Dach des Naturfreundehauses auf Brambrüesch. Während Skifahrer, Snowboarder und Skilangläufer noch die letzten Tage der Wintersaison im Skigebiet oberhalb von Chur auskosten, signalisieren die milden Temperaturen und die zwitschernden Vögel eindeutig, dass der Frühling auf dem Vormarsch ist.

Kohlezeitalter als Geburtsstunde

Ruhe wird im Naturfreundehaus deshalb aber noch lange nicht einkehren. Denn – egal, ob während der kalten Winter- oder der heissen Sommertage – das auf 1576 Metern über Meer gelegene Ferienhaus ist das ganze Jahr über gut ausgelastet. Insgesamt 42 Schlafplätze hat das Haus vorzuweisen und bietet damit Platz für Lager- und Familienferien, Seminare oder Party- und Hochzeitsgesellschaften. «Wir haben hier jährlich zwischen 3500 bis 4500 Übernachtungen», sagt Thomas Hensel, Präsident der Naturfreunde Sektion Chur, nicht ganz ohne Stolz.

Seit 1922 besteht auf Brambrüesch das Haus der Naturfreunde der Sektion Chur. Und diese können in diesem Jahr auf eine 110-jährige Geschichte zurückblicken. «Es war am Montag, 5. Februar 1906, als sich ein paar aufgestellte und engagierte Liebhaber der Natur und unserer Bündner Landschaft im Churer Restaurant 'Grütlibund' trafen, um die Sektion Chur der Naturfreunde zu gründen», erzählt Sektionspräsident Hensel. Damit gehören sie zu den ältesten Wander-vereinen Graubündens. Die Naturfreunde selbst wurden 1895 von Georg Schmiedl, einem sozialistischen Lehrer, in Wien gegründet. «Die frühen Mitglieder entstammten der Arbeiterklasse oder waren in Sport- und Kulturorganisationen tätig», erzählt Hensel. Es war die Zeit der industriellen Revolution, als riesige Kohlefabriken die

Luft in den Städten verpesteten. «An ihrem freien Tag wollten die Menschen deshalb raus in die Natur und an die frische Luft.» So sei die Bewegung der Naturfreunde entstanden. 1905 fanden die Naturfreunde ihren Weg in die Schweiz. Heute existiert der Verband in 48 Ländern weltweit. Grundgedanke ist dabei das Fördern von gemeinsamen Erlebnissen in der Natur, wobei stets Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt genommen werden soll.

Verbundenheit zu Brambrüesch

In Graubünden selbst gibt es gegenwärtig fünf Sektionen: Nebst Chur sind dies Arosa, Davos, Engadin und Landquart. Der Kantonalverband existiert seit 1951. Die Sektion Chur zählt heute laut Hensel rund 120 Mitglieder. Nach einem leichten Einbruch in den 90er-Jahren sind die Mitgliederzahlen seit mehreren Jahren mehr oder weniger stabil. Probleme bereitet jedoch die Nachwuchsrekrutierung. «Der Grossteil sind Pensionäre», so Hensel. Man bemühe sich jedoch verstärkt, junge Familien als Mitglieder zu gewinnen. Denn die Aktivitäten der Sektion sind vielfältig. Allein von April bis Ende Juni stehen zehn verschiedene Wanderungen in den unterschiedlichsten Regionen auf dem Programm. So wird beispielsweise für interessierte Familien ein spezielles Naturerlebnis an Auffahrt angeboten.

Eine Region hat naturgemäss aber seit jeher eine besondere Rolle in der Sektion Chur gespielt: Brambrüesch. «Die Naturfreunde der Sektion Chur waren massgeblich am Aufbau von Brambrüesch beteiligt», sagt Hensel. Als Anerkennung dafür hat die Gemeinde Churwalden vor sieben Jahren den Weg zum Sektionshaus in Naturfreundeweg umbenannt. An Brambrüesch glaubt Hensel auch weiterhin. «Das Gebiet hat Potenzial, aber man muss zu ihm auch Sorge tragen», sagt er und blickt über den verschneiten Weg zum Naturfreundehaus hinab, in dem sich dieses Potenzial bis heute offenbart.

Stolz posiert Thomas Hensel vor dem Strassenschild, das den Naturfreundeweg auf Brambrüesch kennzeichnet (Bild oben). Dieser führt zum Naturfreundehaus der Sektion Chur (Bild unten), das sich momentan noch in seinem Winterkleid zeigt.